

Im Jahr 2014 jährt sich zum dreihundertsten Mal die Thronbesteigung des Hannoveraner Kurfürsten Georg Ludwig als englischer König George I. Das Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft und die Stiftung Händel-Haus nehmen dies zum Anlass, eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema »Händel und die Musikgeschichte des Hauses Hannover« zu veranstalten. Die Tagung ist Teil des Programms der Händel-Festspiele 2014 und auch thematisch mit deren Motto »Georg und Georg / George and George« verknüpft.

Inhaltlich wird es zunächst um die Beziehungen Händels zum Haus Hannover vor und nach der Thronbesteigung und um die für das englische Königshaus geschaffenen Kompositionen Händels sowie um deren historische Kontexte und Rahmenbedingungen gehen. Darüber hinaus soll die Konferenz Raum bieten für die Beschäftigung mit Komponisten im Dienste des Hauses Hannover vor, während und nach Händel: Der Blick wird also sowohl ins 17. Jahrhundert und damit auf die Geschichte des Hauses Hannover auf dem Kontinent gerichtet wie auch ins spätere 18. und frühe 19. Jahrhundert, also auf die Geschichte des Hauses bis zum Tod George III. (1820). Ebenso gilt das Interesse den Zeitgenossen Händels.

Ziel der zweitägigen Konferenz ist es, Einblicke zu gewinnen in Kontinuitäten und Wandlungen des Verhältnisses von höfischer Kultur und musikalischer Praxis im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation und im Königreich Großbritannien zwischen dem späten 17. und frühen 19. Jahrhundert.

Im Rahmen der Eröffnung der Konferenz wird am 10. Juni zum ersten Mal der von der Stiftung der Saalesparkasse geförderte Internationale Händel-Forschungspreis vergeben werden.

Wolfgang Hirschmann

Veranstalter:



Stiftung Händel-Haus Halle



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft



Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V.,
Internationale Vereinigung

Sponsoren:



Die Konferenz wird gefördert durch eine großzügige Spende des International Joint Concert Organizing Committee Japan und des Freundes- und Förderkreises des Händel-Hauses zu Halle e.V.



Stiftung der Saalesparkasse



Die Konferenz ist in das Forschungsprogramm des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufgenommen worden.

Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei und steht allen Interessierten offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Informationen:
www.haendelhaus.de und www.haendel.de

Veranstaltungsorte:
Stadthaus am Markt
Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle, Tel. 0345-500900

Kontakt:
Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wolfgang.hirschmann@musikwiss.uni-halle.de
Annette Landgraf, Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V., landgraf@musik.uni-halle.de
Dr. Konstanze Musketa, Stiftung Händel-Haus Halle, konstanze.musketa@haendelhaus.de

Gestaltung: Susanne Böhm, Regensburg
Bildnachweis: George I., König von England (1660–1727), Ölgemälde von Godfrey Kneller (Privatbesitz) und Georg Friedrich Händel (1685–1759), Ölgemälde, unsigniert, 18. Jahrhundert (Stiftung Händel-Haus Halle) – Fotos: Horst Fechner

Händel

und die Musikgeschichte des
Hauses Hannover



Internationale
Wissenschaftliche
Konferenz zu den
Händel-Festspielen 2014

10. und 11. Juni 2014
Händel-Haus Halle

Samstag, 7. Juni 2014
Stadthaus am Markt

Festvortrag 10 Uhr

Prof. Dr. Colin Timms (Birmingham)
Händel und Steffani als Komponisten
für Hannover und England

Dienstag, 10. Juni 2014
Händel-Haus, Kammermusiksaal

Eröffnung und musikalische Einleitung 9 Uhr

Ausführende: Studierende des Instituts für Musik
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Begrüßung und Einführung:
Wolfgang Hirschmann (Halle)

**Verleihung des Internationalen
Händel-Forschungspreises 2014**

Sektion I 9.30–11.20 Uhr

Heide N. Rohloff (Hannover)
Das Haus Hannover auf dem Thron des Vereinigten
Königreichs: Verfassungsrechtliche Voraussetzungen,
Zustandekommen und Funktionieren der Personal-
union Großbritannien – Hannover (1714–1837)

Arnd Reitemeier (Göttingen)
Die Personalunion zwischen Hannover und Groß-
britannien: Ein Kommunikations- und Handlungs-
raum in Europa

Sektion 2 11.40–13 Uhr

Sabine Ehrmann-Herfort (Rom)
Verbindungen des Hauses Hannover nach Italien
in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts

Vassilis Vavoulis (Nottingham/Athen)
Hieronymo (Girolamo) Sartorio (1630s–1707):
Opera pioneer of the North

Sektion 3 14–15.20 Uhr

Nicole Strohmann (Hannover)
Von Grenzen und deren Überschreitung:
Agostino Steffanis hannoveraner Opern
im Kontext der europäischen Hofkultur

Margret Scharrer (Saarbrücken)
»Hier on dansa un balet« – Tanz an welfischen Höfen

Sektion 4 15.40–17 Uhr

Helen Coffey (Milton Keynes)
The repertoire of the Hanover Hofkapelle
during the early eighteenth century

Reinmar Emans (Bochum/Hamburg)
Strukturen des Opernbetriebs in Wolfenbüttel/
Braunschweig und Hannover. Distanzierungen
und Annäherungen

Mittwoch, 11. Juni 2014
Händel-Haus, Kammermusiksaal

Sektion 5 9–10.40 Uhr

Arno Paduch (Leipzig)
»The King shall rejoice« – Liturgie, Zeremoniell und
Musik zur Krönung Georges I., dargestellt nach zeit-
genössischen deutschen und englischen Quellen

Matthew Gardner (Heidelberg)
The Preference of the Hanoverians
for Handel, 1727–1821

Sektion 6 11–12.20 Uhr

Donald Burrows (Milton Keynes)
The British royal family, the London opera companies
and Handel's performances, 1732–1743

Philipp Kreisig (Marburg)
Hochzeitsopern zwischen Staatsakt und Konkurrenz-
situation: Händels *Atalanta* und Porporas *La festa
d'Imeneo* von 1736 für den Prince of Wales und
Kurprinzen von Hannover

Sektion 7 14–15.20 Uhr

Lawrence Zazzo (Belfast)
»The Life and Death of Haman, Prime Minister to
King Ahasuerus«: George II, Caroline, and Walpole
in the 1730s London revivals of *Esther*

Peter Holman (Leeds)
Handel's Lutenist, the Baroque *Mandolino* in England,
and John Francis Weber

Sektion 8 15.40–17 Uhr

John H. Roberts (San Francisco, CA)
Steffani Duets as Handel Sources

Graydon Beeks (Claremont, CA)
Non-authorial changes in Handel's sacred music
for Cannons

Schlussdiskussion

Schlusswort: Wolfgang Hirschmann